



**Kultusministerium  
des Landes  
Mecklenburg-Vorpommern**

---

# **Rahmenplan Grundschule**

## **Deutsch**

---

**Erprobungsfassung**

**1996**

Georg-Eckert-Institut  
für Informations-  
Schulbuchforschung  
- Erziehungswissenschaften -  
- Schulbuchforschung -

931851

~~ungültig~~

## Vorwort

Der hier vorgelegte Rahmenplan in Erprobungsfassung für das Fach Deutsch an der Grundschule soll den Bedürfnissen der Kinder im Grundschulalter insoweit entgegenkommen, als er zum einen den Schulanfang als Übergang vom Elementar- in den Primarbereich erleichtert, zum anderen die Kinder schulfähig macht und den reibungslosen Übergang in die Orientierungsstufe vorbereitet.

Keine Lehrerguppe einer anderen Schulart hat eine so große Verantwortung für den Übergang in spätere Bildungsgänge und für die Beschreitung individueller Bildungswege wie die Gruppe der Grundschullehrer. Ihnen wird dieser Rahmenplan zur Erprobung an die Hand gegeben, um den Grundschulunterricht im o. g. Sinne zu gestalten.

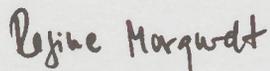
Die Zeit, die ein Kind in der Grundschule verbringt, ist die entscheidende Zeit für den weiteren Bildungsweg. Hier wird entweder Lust an orientierendem Denken und an handelnder, verantwortungsfreudiger Teilnahme am Leben entwickelt oder zu resignierter Vernünftigkeit erzogen.

Der Rahmenplan Deutsch soll dazu beitragen, daß nicht resignierte Vernünftigkeit eintritt.

Alle Grundschullehrer bitte ich deshalb, sich aktiv an der Erprobung dieses Rahmenplans zu beteiligen und kritische Anmerkungen und Hinweise, die sich aus der praktischen Umsetzung in den Grundschulen ergeben, an das Kultusministerium zu senden.

Ich wünsche Freude und Erfolg bei der Arbeit mit dem Rahmenplan in dieser zweijährigen Erprobungsphase.

Allen an der Erarbeitung beteiligten Lehrern von Schulen und Hochschulen danke ich für ihren Einsatz.



Regine Marquardt  
Kultusministerin



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. <b>Vorbemerkungen</b> .....	5
2. <b>Ziele und Aufgaben</b> .....	7
3. <b>Hinweise zur Unterrichtsgestaltung</b> .....	8
4. <b>Unterrichtsinhalte</b> .....	10
4.1 Lesen/Umgang mit Texten .....	10
4.2 Schreiben .....	15
4.2.1 Schreibenlernen .....	15
4.2.2 Rechtschreiben .....	17
4.2.3 Schriftlicher Sprachgebrauch .....	20
4.3 Mündlicher Sprachgebrauch .....	23
4.4 Sprachbetrachtung .....	26



## 1. Vorbemerkungen

Das Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt den gegenwärtigen Strukturwandel, der die Lebensbedingungen der Schüler verändert. Sie wachsen in einer Welt pluralistischer Lebensformen und Wertorientierungen heran. Dieser Situation tragen die Rahmenpläne durch veränderte pädagogische Anforderungen Rechnung. Daraus ergibt sich ein neues Verständnis für die Arbeit in der Grundschule.

Aufgabe der Grundschule ist die grundlegende Bildung für alle Schüler. Dies bedeutet, jedes Grundschulkind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten beim Lernen so zu begleiten, daß es sich in seiner Lebenswelt zurechtfindet. Damit werden Voraussetzungen für den bestmöglichen Übergang in die Orientierungsstufe geschaffen und das Fundament für weiteres Lernen und Leben in den weiterführenden Schulen gelegt.

Grundschule hat den bestmöglichen Beitrag für die ganzheitliche Entwicklung der Schüler zu leisten. Dazu gehören das Erlernen der Kulturtechniken, das Erwerben der sozialen und kommunikativen Kompetenzen sowie ästhetische, musische und sportliche Erziehung gleichermaßen.

Grundschule muß eine Begegnung der Schüler mit der Vielfalt der Welt ermöglichen. Es kommt nicht auf die Fülle vermittelten Wissens an, sondern auf die sinnvolle exemplarische Auswahl aus der Fülle der Angebote und die intensive Auseinandersetzung im Lernprozeß, z. B. durch eigenes Entdecken, Erkunden, Ausprobieren, Lesen, Schreiben, Produzieren.

In altersgemäßer Weise ist auf Probleme einzugehen, die bereits für Grundschüler bedeutsam sind, u. a.

- Friedenserziehung
- Umwelterziehung
- Erziehung zu Toleranz
- Gesundheitserziehung
- Medienerziehung
- Verkehrserziehung

Die Schüler sind zu befähigen, Schlüsselprobleme zu erkennen, notwendige Sach-, Handlungs- und Beurteilungskompetenzen zu erwerben sowie zu eigenem engagierten Handeln bereit zu sein.

Grundschüler sollen ihre Schule als angenehmen Lebens- und Lernort erleben und das Bedürfnis entwickeln, sich selbst bei der weiteren Gestaltung schulischen Lebens einzubringen. Voraussetzungen dafür können geschaffen werden, wenn Schüler sich durch Pädagogen angenommen und in entsprechender Umgebung gut aufgehoben fühlen und somit Zutrauen gewinnen. Ausgehend von dieser personellen und räumlichen Bindung sind die Schüler gemäß ihrem Vermögen herauszufordern, die in den Rahmenplänen gesetzten Ziele zu erreichen. Das bedeutet, die Individualität der Schüler zu beachten und im Unterricht differenziert zu arbeiten.

Grundschulunterricht soll den Bedürfnissen der Schüler entgegenkommen, indem Zeit-, Organisations- und Raumstrukturen kindgemäß gestaltet werden. Darauf einzugehen, liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule. Gestaltungsmöglichkeiten sind z. B. Veränderungen des Zeitrhythmus einer Unterrichtsstunde, fachübergreifende Projektarbeit, Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen, Schaffen von kindgerechten Klassenzimmern, Einrichten einer Lernwerkstatt, Schulgeländegestaltung u. a.

Dies schließt ein, jene Kompetenzen auszubilden, die als Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden. Zu ihnen gehören

- Leistungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft, das Bemühen um gemeinsam in der Diskussion zu gewinnende Erkenntnisfortschritte (hierzu gehört auch das Zuhören-Können!), die Fähigkeit, Sichtweisen anderer annehmen zu können, Kompromißbereitschaft,
- Fähigkeit, sich in vielfältigsten Formen auszudrücken,
- Kritikbereitschaft und die Fähigkeit zur Konfliktlösung, Flexibilität und Mobilität im Denken und Handeln, Fähigkeit zum Transfer,
- Fähigkeit zum Denken in Zusammenhängen.

Unterricht in der Grundschule muß die Entwicklung der Schüler zu selbständig denkenden, aktiven und kooperativen Persönlichkeiten fördern. Deshalb ist es Aufgabe der Lehrkräfte, dem Schüler als Subjekt mit seinen Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen, Fragen und Anregungen ausreichenden Raum zu geben. Das Lehrerteam soll auf der Grundlage der Rahmenplanforderungen und der Beobachtung jedes Schülers schulinterne Lehrpläne entwickeln, die mitbestimmendes und selbstgesteuertes Lernen (u. a. Tagesplan-, Wochenplan-, Freiarbeit) zulassen. Fächerkoordinierung und fachübergreifendes Lernen werden notwendig.

Lernen im Unterricht vollzieht sich als sozialer Prozeß. Deshalb sollte für die Planung der Unterrichtsführung gleichsam die Stärkung der Subjektposition des Schülers als auch die Intensivierung von Beziehungen der Schüler untereinander handlungsbestimmend sein.

Dazu gehört auch das gemeinsame Lernen von behinderten und nichtbehinderten Schülern. Entsprechend sind den Schülern in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Veranstaltungen Gelegenheiten (wie Morgenkreis, Schlußkreis, Schülerrat, Gruppen- und Partnerarbeit, gemeinsame Arbeitsvorhaben, Exkursionen, Spiele) zu geben, Gespräche zu führen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen, um sich in der Begegnung näher kennenzulernen, sich im Dialog zu verstehen oder mit Konflikten und Widerständen umzugehen.

Im Rahmen der Lernentwicklung aller Schüler hat die Bewertung von Leistungen einen besonderen Stellenwert in der Grundschule. Im differenziert zu gestaltenden Unterricht geht es nicht darum, alle Schüler möglichst gleichzeitig zu einem einheitlichen Leistungsniveau zu führen, sondern dem jeweiligen Entwicklungsstand des Schülers angemessene Leistungsförderung und Lernbegleitung zu gewähren. Dabei können die in den Rahmenplänen benannten Ziele der jeweiligen Jahrgangsstufe der Grundschule überschritten werden.

Anliegen der Lernbegleitung ist es, insbesondere zu beobachten und zu analysieren, welche Lernfortschritte ein Schüler erreicht und welche Lernangebote sich daraus weiterführend ergeben. Anzustreben ist, die Schüler an der Gestaltung dieser Angebote zu beteiligen. Neben den Ergebnissen sollen auch die Arbeits- und Lernprozesse in die Leistungsbewertung einbezogen werden.

Die Leistungsbewertung ist so zu dokumentieren, daß sie hilfreiche Hinweise zur Verbesserung von Lernergebnissen darstellt, daß sie ermutigt und fördert. Individuelle Fortschritte, Stärken und Schwächen sollen in den einzelnen Fächern detailliert beschrieben werden.

Die Rahmenpläne der Grundschule enthalten, wie im Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern formuliert, die allgemeinen, fachlichen und fächerübergreifenden Ziele und Inhalte der einzelnen Unterrichtsfächer, Handlungsbereiche und Themenkreise.

Die verbindlichen Unterrichtsinhalte füllen 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit eines Schuljahres aus. Die restlichen 1/3 liegen in der Verantwortung der Lehrkräfte und dienen vorwiegend der Festigung der vermittelten Unterrichtsinhalte und darüber hinaus weiteren Themen bzw. Themen zur Wahl.

Die Lehrkräfte sollen Pläne in eigener Verantwortung nutzen, das bedeutet z. B. Inhalte entsprechend den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler auszuwählen und mit vielfältigen Unterrichtsmethoden und Medien entweder fachspezifisch, fachübergreifend, in Einzel- oder Gruppenarbeit, in zeitweise frontaler oder in freier Arbeit umzusetzen.

Den Lehrkräften bleibt hinreichend großer Entscheidungsraum, durch die Gestaltung des Unterrichts zur Profilierung der eigenen Schule beizutragen. Darüber hinaus bietet der jahrgangsstufenübergreifende Unterricht in der Grundschule viele Möglichkeiten, neue Schul- und Unterrichtskonzepte zu erproben mit dem Ziel, die Grundschule als Lern-, Lebens- und Freizeitstätte weiterzuentwickeln.

## **2. Ziele und Aufgaben**

Im Deutschunterricht der Grundschule wird die Kommunikationsfähigkeit der Schüler weiterentwickelt und Freude an Sprache, Schrift und Literatur geweckt und erhalten. Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht die Entwicklung der Fähigkeiten der Schüler im Lesen und Schreiben sowie zu einem angemessenen Sprachgebrauch auf der Basis erster Einsichten in das Wesen und die Funktion unserer Sprache als Grundlage jeglichen Lernens in der Schule.

Der Prozeß der Sprachentwicklung knüpft im Deutschunterricht am vorschulischen Entwicklungsstand an und vollzieht sich auf der Grundlage der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler.

Im einzelnen lernen die Schüler:

- ihre Gedanken und Gefühle anderen mitzuteilen, eigene Auffassungen zu formulieren,

- im Gespräch anderen aufmerksam zuzuhören, sprachliche Inhalte zu verstehen und sich situationsbezogen zu äußern,
- allmählich eine flüssige und lesbare Handschrift zu entwickeln,
- zunehmend richtig zu schreiben, indem sie schrittweise ein Rechtschreibbewußtsein entwickeln, das zum Verstehen und Anwenden von Rechtschreibregelungen der Schriftsprache führt,
- literarische und Sachtexte zu verstehen und zu entdecken und dabei in Ansätzen Gestaltungsmittel wahrzunehmen sowie unterschiedliche Möglichkeiten des Umgangs mit Texten zu erproben,
- elementare Strukturen der Sprache und ihre Bedeutung für den Sprachgebrauch zu erkennen und für eigene Sprachhandlungen zu nutzen,
- einfache Arbeitstechniken anzuwenden, wie
  - Verfahren des Auf-, Ab- und Nachschreibens,
  - Selbst- und Fremdkontrolle,
  - Arbeiten mit Nachschlagewerken und Wörterbüchern,
  - Auswendiglernen von literarischen Texten,
  - mündliche und schriftliche Befragungstechniken,
  - Markieren und Notieren von Sinnträgern und Anfertigen von Notizen,
  - Arbeit mit Karteien, Übersichten und Sammlungen,
  - Anlegen von Arbeitsmappen und Ordnern,
  - Überarbeiten von Texten.

Die Entwicklung solider Arbeitsverfahren ermöglicht den Schülern einen selbständigen Wissenserwerb und damit das Lernen des Lernens. Das schließt ebenso ein, daß sich die Schüler aktiv und kritisch mit den audiovisuellen, auditiven und gedruckten Medien auseinandersetzen, diese zunehmend selbständiger und bewußter entsprechend ihren Bedürfnissen auswählen und nutzen.

Einerseits sind Sprachverständnis und richtiger Sprachgebrauch unentbehrliche Voraussetzungen für den Unterrichtserfolg in allen Fächern, andererseits muß jedes Unterrichtsfach seinerseits in spezifischer Weise zur Förderung von Sprachkompetenz beitragen.

Offenheit im Deutschunterricht bedeutet, den Schülern in allen Teilbereichen Freiräume zu schaffen, in denen sie selbstgesteuert und selbstverantwortlich entsprechend ihres individuellen Niveaus sprachliches Können und Wissen erweitern, gestützt durch Lernhilfen und Zusammenarbeit mit Partnern oder in Gruppen. Offenheit schließt auch Öffnung der Grenzen zwischen den Teilbereichen des Deutschunterrichts und zu anderen Fächern ein.

### **3. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung**

Bei Schuleintritt sind die Erfahrungen der Schüler im Umgang mit Sprache, Schrift und Literatur sehr unterschiedlich. Diese Voraussetzungen sind von den Lehrern aufmerksam, behutsam und mit Sachkenntnis zu analysieren.

Ein angemessenes Anfangstempo im Anfangsunterricht ermöglicht eine konsequente differenzierte Arbeit mit Schülern, die Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen haben und schafft Voraussetzungen, Schüler zu erfolgreichem Lernen zu motivieren.

Schriftspracherwerb ist ein aktiv-entdeckender Prozeß, der sich nicht geradlinig, sondern in Sprüngen, in individuellem Tempo, nach unterschiedlichen kognitiven Strategien vollzieht. Fehler sind dabei unumgänglich und notwendiger Bestandteil des Aneignungsprozesses. Schriftspracherwerb vollzieht sich im Spannungsfeld von Offenheit und Systematik. Die Aufgabe der Lehrer besteht darin, Lernanregungen und -angebote für alle Aspekte der Aneignung unserer Schriftsprache verfügbar zu machen und schülergeleitetes Lernen zu ermöglichen.

In authentischen Schreib- und Leselernsituationen entdecken und entwickeln Schüler motiviert und selbständig Schriftsprache, so daß Lesen und Schreiben von Beginn an sinnorientierte Handlungen sind, die sich wechselseitig stützen.

Eine wichtige Aufgabe ab Jahrgangsstufe 1 ist es, auf der Basis erster Literaturerfahrungen frühzeitig Interesse am Lesen zu wecken. Durch häufiges Vorlesen der Lehrer erleben die Schüler, daß Literatur Genuß und Unterhaltung bringen oder zum Nachdenken und zu Gesprächen anregen kann.

Eine anregende Leseumgebung mit einem vielfältigen frei zugänglichen Leseangebot (Lesecke oder Lesetisch, Lesekartei, Buchausstellungen) sowie freie Lesezeiten bieten nicht nur Anreiz, die eigene Lesefähigkeit zu erproben und zu entwickeln, sondern auch, sich Freizeitlektüre auszuwählen und zu „Viellesem“ zu werden. Unterschiedliche Entwicklungen während des Leselernprozesses verlangen ein regelmäßiges Feststellen des Lernfortschritts und entsprechende Förder- und Differenzierungsmaßnahmen. Lesen erfolgt von Anfang an in engem Zusammenhang mit dem Schreiben.

Schreiben ist ein komplexer Prozeß, in dessen Verlauf sich der Schüler auf emotionaler, kognitiver, motorischer, sozialer und sprachlicher Ebene mit einem Gegenstand auseinandersetzt.

Das Schreibenlernen ist in der Vorstellung der Schüler eng mit dem Schreiben eigener Mitteilungen verbunden. Daher sollten sie so früh wie möglich Gelegenheit und Anregung zum Spontanschreiben erhalten, wobei Druckschriftschreiben den Leselehrgang auch wesentlich unterstützt.

Schriftsprachliches zu formulieren ist schwer. Schüler erfahren, daß das Schreiben für sie als Person wichtig ist. Sie sollen Freude daran gewinnen, sich schriftlich zu äußern und neuerworbene Fähigkeiten in für sie sinnvollen Situationen zu verwenden, ungeachtet noch vorhandener Ungeschicklichkeit der Schreibmotorik und oft noch mangelnder Beherrschung der Rechtschreibung. (Die lautgetreue Schreibweise der Schüler sollte aus Gründen der Ich-Stärkung und des Erhalts der Schreibfreude zunächst geduldet werden.)

Wichtig ist, daß die Schüler angeregt werden, viel zu schreiben und nicht nur das aufzuschreiben, was sie orthographisch schon beherrschen. Indem die Schüler ihre Gedanken schriftlich formulieren, werden sie auch sprachanalytisch tätig, und zwar

auf phonologischer, grammatischer, semantischer und kommunikativer Ebene. Damit denken sie auch über die Schreibweise von Wörtern nach. Gezielte Arbeit an einzelnen Rechtschreibphänomenen muß einhergehen mit eigenständigem Erproben, mit dem Nachdenken über Schreibweisen. Wert gelegt werden sollte auf eine übersichtliche und sorgfältige Gestaltung schriftlicher Arbeiten, so daß Übungen zur Verbesserung der Schreibgeläufigkeit, der Lesbarkeit und der ästhetischen Gestaltung von Texten mit anderen Übungen im Bereich „Schreiben“ verbunden werden können.

Entdeckendes Umgehen mit Sprachmaterial führt bei den Schülern erst dazu, Sprache als interessanten Untersuchungsgegenstand wahrzunehmen, die Vielfalt der Sprachen kennenzulernen und das Spektrum sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Inhalte der Sprachbetrachtung sind, ausgehend von Lebenssituationen und Lebenserfahrungen der Schüler, eng mit anderen Bereichen, insbesondere mit Schreiben, zu verbinden.

Fachübergreifendes und handlungsorientiertes Lernen erfordert konsequent und grundlegend ein Verbinden der Handlungsbereiche im Deutschunterricht, so daß Sprache in inhaltlichen Zusammenhängen vermittelt wird.

Von einem Teilbereich ausgehend werden alle anderen Bereiche des Deutschunterrichtes miteinander vernetzt im Sinne eines von der Sache her notwendigen, sinnvollen Zusammenwirkens sprachlicher Handlungen, wobei das keinesfalls das Integrieren lehrgangsartiger oder systematischer Elemente ausschließt.

Alle Lebens- und Lernformen in der Schule stellen Anforderungen an die Bereitschaft und Fähigkeit der Schüler, soziale Kontakte herzustellen und sozialverträglichen Umgang miteinander zu üben. Diese Aufgabe ist von grundlegender Bedeutung für den gesamten Unterricht und die Gestaltung des Schullebens.

Es sollten deshalb unterschiedliche Sprach- und Schreibansätze genutzt und geschaffen werden, in denen die Schüler lernen, sich mitzuteilen, Gefühle, Befindlichkeiten, Haltungen, Bedürfnisse, Meinungen, Absichten zu äußern, auf andere einzugehen, Ansichten entsprechend zu tolerieren sowie Eindrücke und Erlebnisse mit der Umwelt zu verarbeiten.

## **4. Unterrichtsinhalte**

### **4.1 Lesen/Umgang mit Texten**

Anfangsunterricht im Lesen und Schreiben dient der Hinführung zur Schriftkultur. Das Interesse, lesen und schreiben zu lernen, wird insbesondere entwickelt, wenn diese Tätigkeiten vom Schüler als sinnvoll und notwendig empfunden werden, Inhalte und vor allem die Aneignung technischer Fähigkeiten persönlich bedeutungsvoll erscheinen. Erfahrungen der Schüler in diesem Prozeß wirken sich langfristig sowohl auf die Einstellung als auch auf das Lernverhalten aus.

Der Leselehrgang kann mit einem Fibelwerk oder fibelunabhängig gestaltet werden. Lesen- und Schreibenlernen sind in einem Lehrgang eng miteinander zu verbinden, so daß sich diese beiden Tätigkeiten wechselseitig stützen.

Im Leseunterricht erfahren Schüler, daß Lesen Genuß und Unterhaltung bietet, Freiräume für Phantasie, Träume, Utopien öffnet, durch Witz, Spaß und Spiel erfreut, Orientierung in der Vielfalt der Erscheinungen in der Welt geben kann sowie Anschauung und Kenntnis von Raum und Zeit vermittelt, die realer Erfahrung nicht zugänglich sind.

Die Schüler erfahren, daß Lesen eine intellektuelle Herausforderung ist, dem Erfassen von Sachverhalten und der Wissenserweiterung dient, d. h., daß der Leser über etwas informiert, zum Nachdenken und zu kritischen Fragen provoziert werden kann.

Zur Schülerliteratur gehören epische, lyrische und dramatische Texte (einschließlich niederdeutscher Literatur), Sach- und Gebrauchstexte (einschließlich Lexika und Sachbücher) sowie verfilmte und vertonte Literatur.

Lesen im Unterricht vollzieht sich als intensiver Leseprozeß an Texten im Zusammenhang mit Verfahren der Texterschließung (Hinführen zum Text, Handeln am Text, Gestalten über den Text hinaus). Dabei sollte man den Umgang mit Texten in größeren Organisationszusammenhängen nutzen, beispielsweise in Projekten und Lesewerkstätten.

### Jahrgangsstufe 1/2

Ziele	Inhalte/Hinweise
Gewinnen von Einsichten in die Struktur der Schriftsprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkennen des Aufbaus der Sprache (Buchstabe, Laut, Silben, Wörter, Sätze)</li> <li>- Bilden von Wörtern zur Erweiterung des Wahrnehmungsvermögens (auch Reime, Zungenbrecher)</li> <li>- Erfassen elementarer Laut-Buchstaben-Beziehungen und Abweichungen</li> </ul>
Beherrschen von Lauten und Buchstaben, Einprägen typisch deutscher Buchstabenkombinationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwickeln von Phonembewußtsein</li> <li>Üben von Wörtern nach gleichen Buchstabengruppen, analogen Teilstrukturen und Morphemen</li> <li>- Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmung</li> </ul>
Erlangen von Sicherheit in den Grundoperationen Analyse und Synthese	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betrachten von Wortveränderungen und Wortaufbau</li> <li>- Synthese von Wortbestandteilen zum Erlesen und Einprägen neuer Wörter</li> <li>- Zuordnen Wort-, Bild-, Satz- und Textumstellungen</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Erlesen neuer Wörter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dehnen, Vor- und Nachsprechen</li> <li>- Simultanerfassen von Wörtern und Wortbestandteilen</li> <li>- Synthese unter Einbeziehung der Sinnerwartung</li> <li>- Verwenden neuer Wörter in einem bekannten Kontext</li> <li>- Umwandeln bekannter Wörter in neue</li> <li>- Erlesen zusammengesetzter Wörter</li> </ul>
Vorlesen und stilles Lesen von Sätzen und einfachen Texten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung von Texten durch Nacherzählen, Rollenlesen, szenisches Spielen</li> <li>- Anbahnen des Erfassens und lesenden Gestaltens von Sinneinheiten</li> <li>- Beachten von Satzzeichen</li> <li>- Ergänzen und Ordnen von Sätzen, z. B. Unsinnssätze</li> <li>- Anhalten zum genauen Lesen, z. B. vor- und rückgreifendes Lesen zum Verbessern von Fehlern</li> </ul>
Freude am Lesen von Schülerliteratur erfahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellen von Lieblingsbüchern mit Vorlesen einer Textstelle</li> <li>- gemeinsames Betrachten und Lesen von Schülerbüchern, Schülerzeitschriften</li> <li>- Gestalten von Lesecke, Lesetisch, Lesekarteien</li> </ul>
Weiterentwickeln der Lesetechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wort- und zeilenübergreifendes Lesen immer größerer Sinneinheiten</li> <li>- Übungen zum fließenden Lesen</li> </ul>
Verstehen von Texten/Erschließen der Handlungsabläufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beantworten von Fragen zum Inhalt, Wiedergeben wichtiger Inhalte</li> <li>- Selbständiges Gewinnen von Informationen aus Texten</li> <li>- Lesen und Ausführen von Handlungsanweisungen</li> </ul>
Kreativer Umgang mit Texten (Verbinden von Lesen und anderen Tätigkeiten)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- phantasievolles Ausgestalten einer Erzählung</li> <li>- Umsetzen von Texten in darstellendes Spiel (Handpuppen, Rollenspiel, Programme)</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Malen von Bildern, Anfertigen „kleiner“ Bilderbücher</li> <li>- Verwenden von Alltags- und Gebrauchstexten</li> <li>- Weitererzählen und -schreiben von Texten → Sprachgebrauch</li> </ul>

### Jahrgangsstufe 3/4

Ziele	Inhalte/Hinweise
<p>Hinführen zum Text: Entwickeln von Lesemotivation, Aufnahmebereitschaft, Vorverständnis Wecken von Freude und Neugier auf Texte, Bücher und die Auseinandersetzung mit ihnen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellen von Büchern</li> <li>- Einführen in die Bestände und Systematik einer Schul- oder öffentlichen Bücherei Sichten und Probelesen, die Entstehung von Büchern erfahren</li> <li>- informierendes Lesen als Voraussetzung für ein Projektthema, eine Aufführung, eine Gedicht-Sammlung, eine eigene Buchproduktion,</li> <li>- Benennen und Überdenken von Texten, Textteilen, Titeln, Illustrationen, Reizwörtern</li> <li>- Auslösen von Erwartungen, anspielen</li> <li>- Auseinandersetzen mit Verfremdungen eines Textes (Zerschneiden in Textteile, Verwürfeln von Wörtern, Silben und Sätzen, Füllen von Leerstellen, Darstellen von Texten mit ungewöhnlicher graphischer Gestaltung)</li> <li>- Kennenlernen von Autoren</li> </ul>
<p>Handeln am Text: Befähigung, Texte zu verstehen, zu untersuchen und Wertungen vorzunehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gespräche über den Text (auch un gelenkte, spontane Äußerungen zulassen)</li> <li>- Kommentieren, z. B. Zuordnung bereitgestellter Wörter oder Bildzeichen, Ergänzen von ausgesparten Textteilen</li> <li>- Wertungen zu Figuren, Handlungen usw. vornehmen Betrachten unter Perspektivwechsel, Auswählen von „Schlüsselsätzen“</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Erkennen der Struktur eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- graphisches Kennzeichnen auf einem Textblatt, Entwickeln von Skizzen zu Figurenkonstellationen, Handlungsverläufen, Ähnlichkeiten, Kontrasten</li> <li>- stilles Lesen als Mittel des Eindringens in den Text nutzen</li> <li>- Textaufbau erarbeiten</li> <li>- Erfassen sprachlicher Mittel</li> </ul>
Sinngestaltendes Vorlesen und Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gestaltendes Lesen üben (Partnerarbeit)</li> <li>- Erproben von Lesetechniken, Lesestrategien</li> <li>- Techniken des Auswendiglernens von Gedichten und des Nacherzählens lernen</li> <li>- Vorlesen aus einem „Wanderbuch“</li> </ul>
Literatur in Spiel umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- szenisches Darstellen dramatischer Texte</li> <li>- Umschreiben von Texten in Rollen</li> <li>- Rollenspiel, Hörspiel, Puppentheater, Theateraufführungen</li> </ul>
Gestalten über den Text hinaus: Entwickeln neuer Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortschreibung eines Textes bei serieller Struktur oder über einen offenen Schluß hinaus</li> <li>- aus mehreren ausgewerteten (Sach-)Texten einen neuen Text schreiben</li> <li>- sprachspielerische Texte nachgestalten</li> <li>- Gedichte selbst schreiben, gegebene Strukturen mit neuen Inhalten füllen, Reimstrukturen verändern</li> <li>- lyrische Bilder in einer selbsterfundnen Geschichte entfalten</li> <li>- für Handlungsfiguren einen neuen Gedankengang entwickeln</li> <li>- Märchen umgestalten, erfinden, verändern</li> </ul>
Umsetzen in Bild und Schrift	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Finden einer für den Text passenden Technik, z. B. Leporello, Bildreihen, Gedichte gestalten, Hinzufügen von Bildzeichen</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schriftgestaltung, z. B. Schrift- elemente anderer Kulturen nutzen</li> <li>→ schriftl. Sprachgebrauch</li> </ul>
Umsetzen in Musik und Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klang und Rhythmus gestalten</li> <li>- Geste, Pantomime, Tanz, Szene, Spiel</li> </ul>
Nutzen von Sachtexten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Arbeitsverfahren (z. B. Anlegen von Stichpunkten)</li> <li>→ Mdl. Sprachgebrauch</li> <li>- Erproben von Spiel- oder Bastelanweisungen, Back- oder Kochrezepten</li> </ul>
Befähigen zu projektorientiertem Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorlesewettbewerb, Schreibwerkstatt (Umsetzung gelesener Themen)</li> <li>- Erstellen eines Leseheftes, Herstellung von Medienprodukten (z. B. Hörspiel)</li> <li>- Lesewerkstatt</li> <li>→ Schriftl. Sprachgebrauch</li> </ul>

## 4.2 Schreiben

### 4.2.1 Schreibenlernen

Schreiben ist ein komplexer Prozeß, während beim Erlernen der Schrift zwar die manuelle Komponente im Vordergrund steht, sind jedoch auch die orthographische und die Sinnkomponente zu beachten.

Die Auswahl des Wortmaterials für Schreibübungen sollte sich am Grundwortschatz und an für die Lebenswelt der Schüler bedeutsamen Wörtern orientieren.

Der Schreiblehrgang kann mit dem Erlernen der Druckschrift begonnen werden, dann sind nachfolgend genannte Ziele zu verfolgen.

Als verbundene Schrift ist die „Schulausgangsschrift“ oder die „Vereinfachte Ausgangsschrift“ zu erlernen. Unter Verwendung verbindlicher Richtnormen der Schreibschrift sind einfache Texte gut lesbar und zusammenhängend zu schreiben.

Das Ausführen von Bewegungsübungen (Kräftigungs- und Lockerungsübungen, Fingerspiel) sowie der Wechsel von grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufen begleiten die Schreibübungen ständig.

Schreibvorübungen können zu Beginn des Schreiblehrgangs und – je nach Notwendigkeit – vor dem Schreibenlernen eines neuen Buchstaben durchgeführt werden. Zu Beginn des Schreibenlernens sollen Wachsmalstifte, Buntstifte, weiche Bleistifte o. ä. verwendet werden.

Insbesondere beim Erstschreiben ist dem Problem der Linkshändigkeit Beachtung zu schenken. **Der Schüler wählt seine Schreibhand selbst.**

## Jahrgangsstufe 1/2

Ziele	Inhalte/Hinweise
<p>Erlernen der Druckschrift:</p> <p>Grundlegende Formelemente der Druckschrift erfassen und im richtigen Bewegungsablauf ausführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Üben grundlegender Formelemente Senkrechte   Schräge / \ Waagerechte — Kreis ○</li> <li>- Wechsel von Schriftgröße und Schreibgerät</li> <li>- Nachspuren, sprachliches Kommentieren</li> </ul>
<p>Schreiben von Buchstaben und Wörtern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Üben der Buchstaben in Formgruppen</li> <li>- Vergleichen der Buchstaben zur Schulung der differenzierten Wahrnehmung</li> <li>- Einhalten gleichmäßiger Abstände innerhalb eines Wortes und in der Zeile</li> <li>- Anstreben eines angemessenen Schreibtempos</li> </ul>
<p>Zum Schreiben und Gestalten anregen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitstellen verschiedener Materialien zum Anschauen, Selbstgestalten, Sichmitteilen in Verbindung mit dem Schreiben von Buchstaben und Texten (Schreibbecke, Briefkasten, Pinnwand, Druckerei)</li> </ul>
<p>Erlernen der Schreibschrift:</p> <p>Erfassen der Form und des Bewegungsablaufes beim Schreiben von Buchstaben und Buchstabenverbindungen, Entwickeln der Schreibgeläufigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführen in die Lineatur</li> <li>- Üben von Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Formgruppen (Vergleichen der Formen)</li> <li>- Einhalten gleichmäßiger Abstände</li> <li>- Wertung des Selbstgeschriebenen (Vergleich mit der Vorlage)</li> <li>- Schreiben von Ziffern</li> </ul>
<p>Übertragen von Druck- in Schreibschrift</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vergleichen der Schriftarten</li> <li>- Übungen im Übertragen und Kontrollieren</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Gewinnen von Freude am graphischen Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelles Ausgestalten von Schreibblättern</li> <li>- selbständiges Anordnen von Grundformen, z. B. Girlanden</li> <li>- bildnerisches und rhythmisches Gestalten z. B. Musikmalen, Fingerbewegungen zu Versen und Liedern, rhythmisches Trommeln</li> <li>→ Kunst und Gestaltung</li> <li>→ Musik</li> </ul>
Gestalten von schriftlichen Arbeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersichtliches und zweckmäßiges Schreiben, Gliedern und Gestalten von Texten</li> <li>- zweckmäßiges Ausführen der Korrektur</li> <li>- Einschätzen eigener und fremder Schreibleistungen</li> <li>- Ausstellen von Schülerarbeiten</li> </ul>

#### 4.2.2 Rechtschreiben

Rechtschreiblernen ist nicht in erster Linie Einüben von Normschreibungen, sondern ein aktiver, kognitiver Prozeß, eine Anregung zum Nachdenken beim Erwerb orthographischen Wissens und Könnens.

Demzufolge ist das Sprech- und schreibmotorische Gliedern der Wörter eng mit dem gedanklichen Durchdringen der Schreibweisen zu verbinden.

Im Mittelpunkt stehen nicht einzelne Rechtschreibphänomene, sondern Sprachmaterial, das sich aus der Lebens- und Sprachpraxis der Schüler ergibt.

Beim Entwickeln eines Rechtschreibbewußtseins ist dem intensiven Einüben ausgewählter Wörter (Grundwortschatz) besondere Bedeutung beizumessen. Die Rechtschreibreform ist in angemessener Weise zu beachten.

Es ist eine Auswahl von Schreibweisen zu treffen, die als Modellwörter eine Basis für erste grundlegende Einsichten in die deutsche Rechtschreibung bilden.

So erkennen die Schüler, daß die Rechtschreibung erlernbar und durchschaubar ist und es Möglichkeiten der Orientierung gibt.

Frühzeitig ist mit der Aneignung von Arbeitsverfahren, insbesondere der Selbstkontrolle und einer sinnvollen Berichtigung von Fehlern zu beginnen.

Es empfiehlt sich, die Übungswörter in einer Übungskartei zu sammeln, die unterschiedliche Ordnungsgesichtspunkte aufweist.

Das Anlegen einer Sammlung von Rechtschreibübungen, die in abwechslungsreicher, spielerischer Form die sprachanalytische Tätigkeit der Schüler anregt, ist gut geeignet, dem unterschiedlichen Entwicklungsniveau im Grad der Beherrschung der Rechtschreibung Rechnung zu tragen und individuelle Fortschritte im Erwerbsprozeß zu verdeutlichen.

## Jahrgangsstufe 1/2

Ziele	Inhalte/Hinweise
Befähigen zum richtigen Schreiben von Wörtern eines jahrgangsbezogenen Grundwortschatzes	<ul style="list-style-type: none"> <li>– optisches, akustisches und sprechmotorisches Gliedern der Wörter</li> <li>– Nachspuren, z. B. auf dem Tisch, einer Unterlage</li> <li>– richtiges Ab- und Aufschreiben, kontrollieren von Wörtern</li> <li>– Schreiben und Kommentieren von Wörtern unter Berücksichtigung ihrer Besonderheiten</li> </ul>
Erfassen von Regelungen und Nutzen für Transfer	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Großschreiben von Substantiven, von Satzanfängen</li> <li>– Zeichensetzung (Punkt, Frage- und Ausrufezeichen)</li> <li>– Silbentrennung</li> <li>– von der Schreibweise bekannter Wörter auf die mögliche Schreibung anderer Wörter schließen (Umlaute, Stabilität von Stammorphemen)</li> </ul>
Aneignen von Arbeitsverfahren, Entwickeln einer kritischen Haltung und der Fähigkeit, Rechtschreibfehler zu erkennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kennenlernen von Verfahren des Verlängerns und Zurückführens auf den Wortstamm</li> <li>– Analogiebildung</li> <li>– Ordnen der Wörter eines Grundwortschatzes (Kartei, Wortschatzheft, ABC-Heft...)</li> <li>– Übungen zur Selbst- und Fremdkontrolle</li> <li>– Einführung in den Gebrauch des Wörterbuches, Erlernen des Alphabetes als Voraussetzung</li> </ul>
(Aufbau, Verfahrenkenntnisse im Nachschlagen, Übungen)	

Ziele	Inhalte/Hinweise
<p>Kennenlernen und Anwenden von Regeln und Verfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Großschreibung von Satzanfängen, Substantiven, Anrede in Briefen</li> <li>– Erwerben von Grundkenntnissen der Silbentrennung (Trennung nach Sprechsilben, Anwendung einfacher Regeln, z. B. bei Wörtern mit ck, tz, st und sp)</li> <li>– Zusammen- und Getrennschreibung, Erläuterung an Beispielen, Kennenlernen unterschiedlicher Fälle</li> <li>– Regeln der Zeichensetzung (Satzschlußzeichen, Kennzeichnung wörtlicher Rede, Komma bei Aufzählungen)</li> <li>– Sinnvolles Berichten (Korrekturvereinbarungen)</li> <li>– Arbeit mit dem Wörterbuch (Aufbau und Funktion des Wörterbuches, Gewohnheiten im Umgang damit entwickeln) → Sprachgebrauch, Sachunterricht, Lesen</li> </ul>
<p>Fähigkeit zur Verschriftung der eigenen Artikulation bei lautgetreuen Wörtern weiterentwickeln („Mitsprechwörter“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gliedern des Wortes: in Sprech-einheiten, optisch und schreib-motorisch</li> <li>– Gliedern nach Wortbausteinen</li> </ul>
<p>Verschriften von Wörtern, die regelhaft von der Laut-Buchstaben-Zuordnung abweichen („Regelwörter“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ableiten der Schreibung der Wörter von der eines bereits gelernten Merkwortes oder von einer Regel, Analogien bilden</li> <li>– Anwenden der Verfahren des Verlängerns und des Rückführens auf den Wortstamm</li> <li>– Schreibungen mit             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslautverhärtung (p/b, t/d, ch/g, k/g, ß/s, f/w)</li> <li>• Umlaut (e/ä, eu/äu)</li> <li>• Doppelkonsonant nach kurzem Stammvokal</li> </ul> </li> <li>– Mitsprechen und Kommentieren, visuelles, schreibmotorisches und auditiv kognitives Einprägen</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
<p>Erwerb eines Grundbestandes nicht regelhaft von der einfachen Laut-Buchstaben-Zuordnung abweichenden Schreibweisen („Merkwörter“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzen geeigneter Hilfsmittel wie Wörterkartei, ABC-Heft, Wörterbuch</li> <li>– Schreibungen mit dem Längenzeichen -h und Doppelvokal, mit mehrdeutigen Laut-Buchstaben-Zuordnungen f--f/v, w--w/v, ks--chs/x, k--k/ck</li> <li>– Schreibung der sogenannten nicht flektierbaren Funktionswörter (z. B. Adverbien, Konjunktionen, Pronomen)</li> <li>– Wörter mit seltener Schreibweise (aa, ee, oo, qu, x)</li> <li>– Schreibung von Fremdwörtern, die den Schülern geläufig sind und die häufig gebraucht werden</li> </ul>

#### 4.2.3 Schriftlicher Sprachgebrauch

Die Schüler erfahren Schreiben als Mittel, um anderen etwas mitzuteilen, mit ihnen in Kontakt zu treten, einen Gegenstand verständlicher werden zu lassen, Gedanken, Argumente und Beobachtungen auszudrücken und festzuhalten sowie sich mit eigenen Ängsten, Wünschen und Problemen auseinanderzusetzen. Sie erleben, daß Schreiben für sie wichtig ist, daß es Freude bereitet und von Nutzen ist, wenn man selbständig Texte verfassen kann. Schreiben lernt man nur durch Schreiben.

Anfangs sollen die Schüler möglichst oft Gelegenheit erhalten und ermutigt werden, sich im freien und gelenkten Schreiben zu erproben und ihre Texte zu veröffentlichen.

Die kindlichen Lebensbereiche selbst geben Gegenstände des Schreibens vor, z. B. können Feste, nachhaltige individuelle oder gemeinsame Erlebnisse, Briefe, Wunschzettel, Einladungen u. ä. Schreibanlässe darstellen und den Schülern Schreiben als etwas vermitteln, das sinnvoll ist und Spaß macht.

Indem die Schüler andere Texte – auch literarische Texte – lesen und hören, erfahren sie inhaltliche Anregungen und formale Strukturierungshilfen, also andere Gestaltungsweisen.

Bilderbücher oder auch kleine literarische Texte bieten den Schülern Anregungen zum produktiven Umgang mit literarischen Vorlagen oder Muster für eigene Texte.

Insgesamt bestimmen Schreibanlaß, Schreibabsicht, Situation und Empfänger die inhaltliche und graphische Textgestaltung. Schüler brauchen Zeit, bevor sie mit dem Schreiben beginnen und in allen anderen Phasen des Schreibprozesses.

Abseits ihrer eigenen Texte sollten die Schüler Übungen zur Sprachgestaltung durchführen, um bestimmte Prozesse des Formulierens unbelastet von eigenen Gedanken und Gefühlen zu erproben.

Übungen an Schon-Gelungenem können den Schülern Schlußfolgerungen für neue Ausdrucksmöglichkeiten aufzeigen.

Das Überarbeiten von Schülertexten ist mit Vorsicht zu handhaben, da jeder Text von stilistischen Eigenheiten geprägt ist, die es im Sinne der individuellen Ausprägung eines schriftsprachlichen Stils zu wahren bzw. zu fördern gilt.

Nicht alle Entwürfe müssen korrigiert, kommentiert und aufbewahrt werden. Die Schüler sollten darüber entscheiden können, was mit ihren Produkten geschieht. Durch die Veröffentlichung und Präsentation von Texten erfahren die Schüler, welche Wirkungen sie mit ihren Texten erreichen. Dadurch wird für sie das Schreiben bedeutsam.

### Jahrgangsstufe 1/2

Ziele	Inhalte/Hinweise
Erfahren der Bedeutsamkeit schriftlicher Äußerungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschriften von Heften, Büchern, Gegenständen mit ihrem Namen</li> <li>- Aufschreiben des Vor- und Familiennamens, der Adresse</li> <li>- etwas notieren, z. B. Hausaufgaben, Stundenplan, Mitteilung an Eltern</li> <li>- Aufschreiben spontaner schriftlicher Äußerungen, Bilder beschriften, Ausrufe, Fragen, Grußformen aufschreiben</li> </ul>
Anregen und befähigen, über Erlebtes oder Erdachtes zu schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufschreiben einiger Sätze zu besonderen individuellen oder gemeinsamen Erlebnissen</li> <li>- eine Bildfolge mit Text versehen, Über- und Unterschriften finden, Sprechblasen füllen</li> <li>- mit Sprache spielen (Kuddelmuddelsätze, Nonsenssätze, Schüttelwortgeschichten)</li> </ul>
Verständliches Darstellen einfacher Sachverhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufschreiben von Beobachtungen, Stichpunkten, Arbeitsschritten</li> <li>→ Sachunterricht</li> </ul>

### Jahrgangsstufe 3/4

Ziele	Inhalte/Hinweise
<p>Freies Schreiben:</p> <p>Schreiben zu individuellen bzw. gemeinsamen Erlebnissen und Erfahrungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreiben zu Rahmenthemen und zu selbstgewählten Themen und Anlässen</li> <li>- Festhalten eigener Gedanken, Wünsche, Träume</li> <li>- Anregungen für Gestaltung eigener Texte geben (lit. Texte, Texte anderer Schüler, Verbindung von Wort und Bild)</li> </ul>
<p>Schreiben zu oder nach Anregungen aus der Literatur, auch aus audiovisuellen Medien, Schülertexten, Bildern, Geschichtenhefte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindung von Lesen und Schreiben</li> <li>- Ausprobieren literarischer Formen, z. B. Jahrgangsstufentagebuch, Ich-Buch</li> </ul>
<p>Anliegen und Meinungen äußern</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreiben aus bestimmten Situationen heraus, z. B. für ein Projekt, eine Schülerzeitung o. ä.</li> </ul>
<p>Gelenktes Schreiben:</p> <p>Sachverhalte folgerichtig und treffend darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben von Beobachtungen, Experimenten, Spielen, Arbeitsanweisungen → Sachunterricht</li> <li>- Darstellen eines Geschehens in richtiger Reihenfolge</li> <li>- Aufnehmen und Weitergeben von Informationen an andere</li> <li>- Anlegen von Stichpunkten → Sachunterricht</li> <li>- Beschriften von Gegenständen, Abbildungen im Zusammenhang mit Projekten, Ausstellungen usw.</li> <li>- Beschreiben von Gegenständen, Modellen und Bildern</li> <li>- Vorstellen von Freunden, sich selbst darstellen</li> </ul>
<p>Schreiben mit vornehmlich kommunikativer Absicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulieren von Briefen, Einladungen, Wunschzetteln, Beschwerden, Ausfüllen von Formularen</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Schreiben von Erzählungen, unter zunehmend bewußtem Einsatz sprachlicher Mittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schreiben zu einer Bildfolge</li> <li>- Schreiben zu Reizwörtern, zu einer Einleitung oder einem Schluß</li> <li>- Um- und Weiterschreiben von Texten</li> <li>- Textaufbau</li> </ul>
Kreativer künstlerischer Umgang mit Schrift, Schrift als Gestaltungsmittel nutzen Schreibgeräte (wie Computer, Schreibmaschine, Pinsel...)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen unterschiedlicher Schriftarten und -formen</li> <li>- Erproben unterschiedlicher Schriftgrößen und Schreibmaterialien</li> <li>- Schriften entsprechend bestimmter Texte auswählen, künstlerische Ausgestaltung freier Texte → Kunst und Gestaltung</li> </ul>
Anordnen eines Textes unter ästhetischen Gesichtspunkten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestalten von Wortbildern, Collagen, Plakaten</li> <li>- Gestalten von Initialen, Verbindung von Schrift und Bild</li> <li>- Ausprobieren eigener Ideen, Beurteilen der Ergebnisse anderer → Kunst und Gestaltung</li> </ul>

### 4.3 Mündlicher Sprachgebrauch

Anknüpfend an die Spracherfahrungen und das Sprachvermögen der Schüler wird die Sprache in der Schule weiter gepflegt und entwickelt.

Für Schulanfänger hat die kommunikative Interaktion eine besondere Bedeutung, damit sie sich in ihrem neuen Lebens- und Lernort Schule zurechtfinden, sich in die Gruppe einbringen und verständigen können (z. B. regelmäßiger Erzählkreis, Gespräche über Tages- oder Wochenverlauf, Vorhaben, Wünsche, Erlebnisse). Im Unterricht erleben die Schüler Sprechen einerseits als ein zwangloses Erzählen von Erlebnissen und Erfahrungen, andererseits als geplantes sprachliches Handeln, in dem die Aufmerksamkeit auf einzelne Aspekte des Sprachgestaltungsprozesses gelenkt wird.

Im Mittelpunkt stehen Situationen aus den Erlebnisbereichen der Schüler, sie versuchen, eigene Erlebnisse, Erfahrungen und Phantastisches spannend und interessant zu gestalten.

Das spontane Mitteilungsbedürfnis der Schüler ist Ausgangsbasis, um dialogisches und monologisches Sprechen gezielt zu fördern, Wortschatz und syntaktische Möglichkeiten zu erweitern und damit das Sprachvermögen zu entwickeln.

Vereinbarte Gesprächsregeln, eine entsprechende Sitzordnung, ein Gesprächsmittelpunkt oder „Hilfen“ für zurückhaltende Schüler können eine anregende Atmosphäre schaffen und eine aktive Kommunikation ermöglichen.

Gelungene Gespräche sollten besonders anerkannt werden, weil Schüler dabei eine sozial bedeutsame Leistung erbracht haben.

Ziele	Inhalte/Hinweise
<p>Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, soziale Kontakte, herzustellen, den alltäglichen Umgang miteinander zu gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzen vielfältiger Sprechsituationen und Anlässe, um sich anderen mitzuteilen</li> <li>- Inhalt von Äußerungen erfassen und verarbeiten, die Mitteilungsabsicht erkennen</li> <li>- Wünsche und Gefühle aussprechen und die anderer verstehen</li> <li>- Konflikte zunehmend sprachlich regeln</li> </ul>
<p>Einander erzählen und einander zuhören</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzählen eigener Erlebnisse und Erfahrungen, in deutlicher Artikulation, angemessener Lautstärke, folgerichtig und lebendig</li> <li>- Erfinden von Geschichten</li> <li>- Zuhören beim Vorlesen von Geschichten</li> <li>- Nacherzählen von Geschichten</li> <li>- Äußern von Meinungen zu vorge-tragenen Texten/Stellen von Fragen</li> <li>- Sprachspiele (Wortspiele/Reime, Witz- und Nonsenssätze)</li> </ul>
<p>Sich sachbezogen verständigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständigen und Weitergeben von einfachen Mitteilungen und Infor-mationen aus dem Alltag</li> <li>- Einbeziehen von Ideen und Vor-schlägen, auf die anderer eingehen (Meinungsäußerung)</li> <li>- Situationen und Vorgänge (z. B. Tätigkeiten von Personen in der Schule, im öffentlichen Leben, Lebensvorgänge bei Tieren und Pflanzen, Wettergeschehen) auf-merksam beobachten und Ergeb-nisse wiedergeben → Sachunterricht</li> <li>- einfache Sachverhalte und Beobach-tungen erfassen und sprachlich dar-stellen, wichtige Einzelheiten wieder-geben, folgerichtig darstellen</li> <li>- Informationen aus einfachen Texten aufnehmen und für andere wiedergeben</li> <li>- etwas erkunden und mitteilen</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Gespräche führen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Gesprächsregeln verabreden, einhalten, z. B. sich auf Gespräche einlassen, sich zu Wort melden, deutlich sprechen, aufmerksam zuhören, ausreden lassen, Fragen stellen, anderen Mut machen</li> <li>- Situationsangemessen und partnerbezogen sprechen (begrüßen, verabschieden, entschuldigen, danken, beglückwünschen...)</li> <li>- Ausprobieren von Verhaltensweisen in verschiedenen Situationen</li> <li>- Einsetzen von Mimik und Gestik zur Unterstützung sprachlicher Aussage</li> </ul>

### Jahrgangsstufe 3/4

Ziele	Inhalte/Hinweise
Weiterentwickeln des Erzählens und Zuhörens	<ul style="list-style-type: none"> <li>- freies Sprechen über schulische und außerschulische Erfahrungen, Erlebnisse und Probleme, verständliches und zusammenhängendes Äußern</li> <li>- Geschichten erfinden und anderen zuhören</li> <li>- Lesetexte nacherzählen, Schülerbücher vorstellen, Meinungen äußern zu Figuren, Verhaltensweisen u. a.</li> </ul>
Erweitern und Differenzieren der Gesprächsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erweitern, anwenden und einhalten von Gesprächsregeln, z. B. Eingehen auf Vorredner, Meinung begründen, Zustimmung/Widerspruch formulieren)</li> <li>- Konflikte sprachlich regeln</li> <li>- Kritik üben, ohne zu beleidigen, faire und offene Auseinandersetzung miteinander führen</li> <li>- sprachliche Kontaktformen üben (z. B. Entschuldigung, Bitte, Dank, Glückwunsch)</li> </ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Sachbezogene Verständigung/ Informationen geben, aufnehmen und einholen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verständigen über Lerngegenstände und Arbeitsergebnisse (z. B. zu Themen wie Umwelt, Mensch, Tier) → Sachunterricht</li> <li>- Befragen zu einem Sachthema, Klären eines Sachverhalts</li> <li>- Mitteilen von Beobachtungen (z. B. Wetter)</li> <li>- Absprachen über Problemlösungsprozesse (z. B. Projekte, gemeinsame Vorhaben)</li> <li>- Sammeln, Ordnen und Darstellen von Informationen</li> <li>- Merkmale von Gegenständen, Personen, Lebewesen und Vorgängen beschreiben</li> <li>- Inhalte in Stichpunkten wiedergeben</li> </ul>
Mit Sprache spielen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestalten von Interaktionsspielen</li> <li>- Rollenspiele (Verhalten in verschiedenen gesellschaftlichen Situationen)</li> <li>- Darstellendes Spiel (nach vorgegebenem Text oder freie Umsetzung) Einsatz außersprachlicher Mittel</li> </ul>

#### 4.4 Sprachbetrachtung

Sprachbetrachtung heißt, die Aufmerksamkeit von der spezifischen Sprachsituation auf die sprachlichen Mittel zu richten und diese im Zusammenhang mit ihrer Funktion zu analysieren. Ausgangspunkt kann ein Problem sein, wie Verständigungsschwierigkeiten, Normverstöße, lustige Versprecher oder Befremdliches, das die Schüler zum Denken und Lernen aktiviert.

Im handelnden Umgang mit konkretem sprachlichen Material gewinnen die Schüler erste Einsichten in den Aufbau und die Regelmäßigkeit unserer Muttersprache und lernen es, grammatische Kenntnisse für das Verfassen von Texten und für eine richtige Schreibung von Wörtern sinnvoll zu nutzen.

Die sprachliche Kategorie wird anschaulich von der Form und Bedeutung her untersucht, in Beispielen angewandt und geübt, wobei der Weg vom Inhalt zum System, von der Sprache zur Grammatik verläuft. Dabei probieren die Schüler unterschiedliche sprachliche Möglichkeiten aus, denken sich zu vorgegebenen Beispielen Alternativen aus, spielen mit der Sprache und lassen das Sprachgefühl entscheiden. Bei der Sprachbetrachtung lernen sie, die Sprache besser zu verstehen und zunehmend bewußter für den Sprachgebrauch zu nutzen.

## Jahrgangsstufe 1/2

Ziele	Inhalte/Hinweise
Über die Wirkung von Sprache nachdenken	<ul style="list-style-type: none"><li>– Sprachverhalten als situationsabhängig erkennen</li><li>– Nachdenken über Nichtverstehen von Äußerungen, über Mißverständnisse und deren Ursachen</li><li>– Sprachspiele</li></ul>
Wortarten und ihre Funktion kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verb als Bezeichnung für Tätigkeiten, Grundform/Infinitiv, Konjugation → Rechtschreiben</li><li>– Nomen/Substantive als Bezeichnung für Lebewesen, Gegenstände und Erscheinungen, Einzahl und Mehrzahl, Großschreibung, Artikel als Begleiter</li><li>– Adjektiv als Bezeichnung für Eigenschaften → Sprachgebrauch</li></ul>
Sich Kenntnisse über die Wortbildung aneignen und diese nutzen	<ul style="list-style-type: none"><li>– zusammengesetzte Substantive und Verben, Wortbausteine, Wortfamilien Rechtschreiben/Sprachgebrauch</li></ul>
Satzarten untersuchen und anwenden	<ul style="list-style-type: none"><li>– Aussage-, Frage-, Ausrufe-, Befehlsätze unterscheiden, betreffendes Satzzeichen setzen → Rechtschreiben/Sprachgebrauch</li></ul>

## Jahrgangsstufe 3/4

Ziele	Inhalte/Hinweise
Kenntnisse über Wortarten und ihre Funktion erweitern und sinnvoll für den Sprachgebrauch nutzen	<ul style="list-style-type: none"><li>– Verben im Präsens, Präteritum, Perfekt und Futur → Rechtschreiben, Sprachgebrauch</li><li>– Nomen/Substantive als Bezeichnung für Abstrakta, Ordnen nach Geschlecht, Präpositionen, Flektion</li><li>– Pronomen (als „Stellvertreter“ des Nomen)</li><li>– Adjektive, Steigerungsformen → Rechtschreiben, Sprachgebrauch</li></ul>

Ziele	Inhalte/Hinweise
Erweitern der Kenntnisse über die Wortbildung und diese im Sprachgebrauch anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Untersuchen von Wortzusammensetzungen, Ableitungen, Synonymen, Homonymen</li> <li>– Wortstamm, Vor- und Nachsilben → Rechtschreiben, Sprachgebrauch</li> </ul>
Kenntnisse über Satzbildung und Satzbau erweitern und situationsgerecht verwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Teile im Satz ermitteln, umstellen und austauschen</li> <li>– spielerischer Umgang mit Sätzen (Satzteilstreifen verwenden)</li> <li>– Untersuchen und Verändern der Aussageabsicht</li> <li>– wörtliche Rede erkennen und zunehmend sicherer nutzen, um Erzählungen lebendiger zu gestalten</li> <li>– Satzglieder (als Satzteile, die bei Umstellungen zusammenbleiben, mit Ausnahme des zweiteiligen Prädikats)</li> <li>– Subjekt und Prädikat (als Satz Kern) → Sprachgebrauch</li> </ul>



Ziele	Erreichte Teilweise
Erweisen der Kenntnisse über die Wortbildung und diese im Sprachgebrauch anwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Untersuchen von Wortzusammensetzungen, Ableitungen, Synonymen, Homonymen</li> <li>- Wortart, Vor- und Nachsilben</li> <li>- Fachtermini, Sprachgebrauch</li> </ul>
Kenntnisse über Satzbildung und Satzbau erweitern und situationsgerecht verwenden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teile im Satz ermitteln, umstellen und austauschen</li> <li>- spielerischer Umgang mit Sätzen (Satzgliedern verwenden)</li> <li>- Ursachen und Verändern der Aussagebehalte</li> <li>- wörtliche Rede erkennen und zu nicht wörtlicher Rede nutzen, um Erzählungen lebendiger zu gestalten</li> <li>- Satzglieder (als Satzteile, die bei Umstellungen zusammengehalten, mit Ausnahme des zentralen Prädikats)</li> <li>- Subjekt und Prädikat (als Satzteil)</li> <li>- Sprachgebrauch</li> </ul>





Herausgeber:  
Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Herstellung:  
cw Obotritendruck GmbH Schwerin  
(961611)

